

Predigt zu Kolosser 2, 12-15

Mit Christus seid ihr begraben worden in der Taufe; mit ihm seid ihr auch auferweckt durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten. Und Gott hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden. Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn aufgehoben und an das Kreuz geheftet. Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und über sie triumphiert in Christus.

Zeig uns dein königliches Walten, bring Angst und Zweifel selbst zur Ruh; DU sollst allein ganz Recht behalten! Herr, mach uns still und rede DU!

Liebe Gemeinde,

vielleicht haben Sie es bei der Lesung unseres Predigttextes nach ein paar Sätzen wieder aufgegeben, dem zu folgen, was gemeint ist. In der Tat steckt in den Worten des Kolosserbriefes eine geballte Ladung Theologie zum Thema Taufe. Und Taufe ist ja das Thema unseres Sonntags, der auch der Weiße Sonntag genannt wird, Dieser Name erinnert an die weißen Taufgewänder, die die Täuflinge an diesem Tag trugen.

Auch der liturgische Name dieses Sonntags Quasimodogeniti – auf deutsch: wie Neugeborene Kinder, erinnert uns an das Geschehen in der Taufe.

Doch zurück zum Kolosserbrief.

Die Gemeinde in Kolossä, von Paulus gegründet, stand noch ganz am Anfang und schon gab es Leute, der Kolosserbrief nennt sie Philosophen, die der Meinung waren, dass die Taufe allein nicht genügen würde, man müsse darüber hinaus auch für alle ganz sichtbare Regeln und Verhaltensweisen zeigen. Dabei ging es ihnen um die Beschneidung, die im Judentum Zeichen des Bundes mit Gott

und Zugehörigkeit zu seinem auserwählten Volk bis zum heutigen Tag ist. Es herrschte die Angst, dass, wenn man nicht alle kultischen Vorschriften einhält, finstere Dämonen und Mächte von einem Besitz ergreifen würden.

Genau dagegen wendet sich der Kolosserbrief. Er streicht in unserem Predigttext 4 Dinge heraus, die im Zusammenhang mit dem Geschehen der Taufe entscheidend sind.

Diese vier Dinge sind:

Erstens: wer getauft ist, gehört zu Christus.

Zweitens: wer getauft ist, ist mit Christus lebendig.

Drittens: wer getauft ist, ist durch Christus befreit.

Viertens: Christus ist der Herr über alle Mächte.

Um diese vier Aussagen soll es nun im Folgenden gehen:

Erstens: wer getauft ist, gehört zu Christus.

In der Sprache der Bibel heißt es In Christus sein. Immer wieder heißt es in unserem Text: In Christus, mit Christus, durch Christus geschieht das Entscheidende. Da wird eine ganz enge Verbindung aufgezeigt, die Christus zu den Getauften hat. Und auch wenn, wie bei der Kindertaufe, das Taufkind selbst noch gar nicht weiß, wie ihm geschieht – Christus hat sich schon mit ihm verbunden, er hat schon sein Ja gesprochen. Täuflinge werden mit dem Zeichen des Kreuzes bezeichnet, wie wenn ich ein Buch mit meinem Namen bezeichne, weil es mein Eigentum ist – so wird jeder getaufte Mensch Eigentum Jesu. Bei Christus darf er nun geborgen sein in allen Nöten und Freuden des Lebens. Ihm darf er seine Sorgen bringen und seinen Dank sagen. Getaufte haben eine Adresse, an die sie sich wenden können. Es ist die Adresse dessen der sagt: Du bist mein. Komme was da wolle. Und daran kann niemand und nichts etwas ändern, auch nicht der Tod. Wer getauft ist, darf zu dem gehören, der ewig ist. Mit der Taufe stehen und gehen wir bereits in dieser Welt auf dem Boden der Ewigkeit.

Zweitens: wer getauft ist, ist mit Christus lebendig.

Wenn sich der Mensch von seinem Schöpfer abwendet, dann ist er

tot. Alles, was er zuwege bringt, ist dem Tod zugehörig. Da hilft dann auch keine Beschneidung mehr, kein Einhalten von Speisenvorschriften, Gebetszeiten und anderen religiösen Handlungen. Das klingt in unseren Ohren wie eine Herausforderung oder eine Überspitzung, aber genau das ist die Botschaft, die uns zugemutet wird: Ohne Christus bist du tot.

Darum ist das Handeln Gottes in der Taufe, sein Bekenntnis zu allen, die getauft werden, im wahrsten Sinne des Wortes lebenswichtig.

„Gott hat euch mit ihm lebendig gemacht“ sagt unser Predigttext. Weil er sich zu uns bekennt, sind wir nicht ohne ihn und wir können den Weg des Lebens finden und gehen. Alle, die sich von diesem Bekenntnis Gottes *„Du gehörst zu mir“* lossagen und eigene Wege gehen, ohne Gott und Christus, gehen den Weg des Todes, auch wenn sie getauft sind. Das ist der Ernst, der hinter allem steckt: nur mit Christus sind wir lebendig. Auf welchem Weg sind wir heute? Es ist wichtig, dass jede und jeder sich diese Frage immer wieder stellt. Gott sei Dank dürfen alle, die sich verirrt haben, die feststellen, dass sie auf den falschen Weg geraten sind, wieder zu Gott zurückkehren, wenn wir das ernsthaft wollen. In der alten Kirche wurde die, die wegen ihrer Sünden und Uneinsichtigkeiten für eine Zeit lang aus der Gemeinde ausgeschlossen waren, wie der in die Gemeinde aufgenommen. Sie wurden zur Erinnerung an ihre Taufe mit einem weißen Gewand bekleidet, denn in der Taufe hat sich Christus zu ihnen bekannt. Und dieses Bekenntnis gilt, wenn Menschen wieder den Weg zurück finden und ernsthaft die Gemeinschaft mit Christus suchen. Christus spricht: wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Drittens: Wer getauft ist, ist durch Christus befreit.

Befreit von Schuld und Sünde. Das Bild von dem Schuldschein, der ans Kreuz geheftet ist, ist sehr eindrücklich. Alle Forderungen gegen uns sind damit aufgehoben, null und nichtig. Nichts soll uns mehr hindern, ganz bei Gott zu sein, ihm ganz zu gehören, ihm zu vertrauen und ihm zu gehorchen.

Getaufte sind befreite Leute. Stimmt das auch für uns? Oder haben wir uns doch wieder unter die Mächte gestellt, die das Leben verneinen? Sind nicht inzwischen Wohlstand und Besitz, Wirtschaftsentwicklung oder Börsenkurse unsere heimlichen Herren? Woran hängt unser Herz? Mit Christus sind wir befreit, lassen wir uns nicht wieder von der Angst, zu kurz zu kommen, beherrschen. Diese Angst kann uns lähmen, das richtige zu tun, kann uns hindern, dem richtigen zu vertrauen. Ich habe den Eindruck, dass der Krieg, der nun schon Wochen andauert, so schlimm er ist, uns ins Nachdenken bringen kann, was wirklich wichtig ist. Vielleicht haben wir, auch als Deutsches Volk, uns schon zu sehr an unsere gemütliche Welt gewöhnt, in der es alles gibt und uns alles nach Gutdünken zu Gebote steht. Denken wir nach, stehen wir ein für das Leben. Die falschen Herren führen in den Tod, nur mit Christus sind wir lebendig. Und viertens: Christus ist der Herr. Unser Predigttext sagt: Gott hat in Christus die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet, sie entwaffnet und öffentlich zur Schau gestellt. Für die Menschen damals war das wichtig, weil ihnen eingeredet wurde, dass sie bei Nichteinhaltung kultischer Vorschriften es mit Dämonen und finsternen Mächten zu tun bekommen würden. Für uns heute gilt das Gleiche: habt keine Angst vor den finsternen bösen Mächten, sie können eurer Seele nichts anhaben, denn Christus ist der Herr. Beim Lesen des Textes ist mir das in den Sinn gekommen, was mir einst meine Mutter gesagt hat, wenn ich mich vor Menschen gefürchtet habe: Stell dir vor, hat sie gesagt, der, vor dem du Angst hast, steht nur noch in Unterhosen da, dann brauchst du dich vor ihnen nicht zu fürchten.

Damals hat das geholfen – aber heute? Auch wenn ich mir die Mächtigen dieser Welt, die Tyrannen und Aggressoren, in Unterhosen vorstelle, das ändert nichts an ihrem Treiben in der Welt, das stoppt keinen Krieg und beendet keine Zerstörung.

Aber das dürfen wir wissen und bekennen: Christus bleibt der Herr über alledem. Er wird alle zur Rechenschaft ziehen, die Stunde der

Gerechtigkeit kommt. ER behält das letzte Wort - auch über unserem Leben. Christus, der sich in der Taufe zu allen Getauften bekennt, sagt über sich: Siehe ich war tot und bin lebendig und habe die Schlüssel zu Tod und Totenreich, Ich bin der Anfang und das Ende und: siehe, ich bin bei dir, bis an der Welt Ende. Das ist das Geschenk der Taufe, dass wir mit seiner Kraft aufstehen, auferstehen und einstehen für das Leben, wenn er uns ruft. In, mit und durch Christus werden wir auferweckt zu neuem Leben. Für dieses Geschenk der Auferstehung in der Taufe sind wir dankbar, das feiern wir heute. Und die Liebe Gottes, die all unser Denken übersteigt, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN!